

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 77 (2006)
Heft: 5

Vorwort: In diesem Heft ... : liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Hansen, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt

SCHWERPUNKT Integrative Schule Erfahrungen

In den Kantonen wird die schulische Integration von Kindern mit Behinderung unterschiedlich gehandhabt. Im Kanton Graubünden blicken die Verantwortlichen über die Landesgrenze

2

Hintergrund

Integrative Schulungsformen erhalten nach der NFA einen höheren Stellenwert

7

Pro

Die Interessengemeinschaft «Netzwerk integrative Schulungsformen» befürwortet flächendeckende Integrationsklassen

10

Kontra

Der Heilpädagoge Peter Schmid fordert im Bedarfsfall stärkere Separation von schulschwachen Kindern und Kindern mit Behinderung

14

Gemischt

Das integrative Modell aus Sicht eines 13-jährigen Schülers in Frankfurt. Für ihn ist der Umgang mit Kindern mit Behinderung ganz normal

18

Hörbehindert

Der 12-jährige Pascal Siemens wechselte vor einem halben Jahr von der Hörbehindertenschule in eine integrative Schule.

Der Schritt hat sich gelohnt, auch wenn die Probleme grösser sind als angenommen

20

Schulbesuch

Der Kanton Basel-Stadt bietet für geistig behinderte Kinder bereits zwölf Integrationsklassen. Das Projekt begann vor acht Jahren im Kindergarten

26

Alter Langzeitpflege

Am SBGRL-Fachkongress setzten sich 260 Teilnehmende mit der Altenpflege auseinander

32

Stiftung

Über 200 Einzelpersonen und Projekte hat die Hatt-Bucher-Stiftung im Jahr 2005 grosszügig unterstützt

36

Migrationsbus

Das Projekt «Alter & Migration» ist ein Erfolg. Die Institutionen, bei denen der Migrationsbus zu Besuch ist, gestalten interessante Rahmenprogramme

38

Kinder und Jugendliche Vermittlungsorganisationen

Curaviva Schweiz fordert schweizweite Kontrollen und überprüft verschärfte Zulassungsbedingungen für den eigenen Verband

42

Sozialpolitik Verfassungsartikel

Curaviva Schweiz befürwortet den Bildungsrahmenartikel, über den am 21. Mai abgestimmt wird

46

Impressum

47

Monitor Heimverzeichnis



Die Heim- und Institutionsverzeichnisse Curaviva standen bisher allen offen. Doch darin finden sich auch Institutionen mit zweifelhaftem Ruf. Nun soll der Zugang zu den Netzwerken restriktiver werden

48

Stelleninserate

22, 30

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser



Lösen integrative Schulen die Rolle der Sonderschulen ab? Einige Politiker verfolgen diesen Ansatz. Die Idee ist auf den ersten Blick verlockend.

Kinder werden nicht ausgeschlossen, nehmen an einem normalen Leben teil und werden schon früh besser in die Gesellschaft integriert. Doch generell realisieren lässt sich dies nicht, zu unterschiedlich sind die Anforderungen an alle Beteiligten. Die Ressourcen einer kleinen Schule reichen nicht aus. Ein schwer behindertes Kind kann kaum in die Volksschule integriert werden. Die notwendigen Hilfsmittel stehen nicht überall zur Verfügung. Das für Lehrkräfte notwendige Wissen müsste von Fall zu Fall aufwändig vermittelt werden. Das Thema wird kontrovers diskutiert. Das zeigen auch die Beiträge dieses Schwerpunktes.

Mich hat bei der vertieften Auseinandersetzung dieser Thematik vor allem die persönliche Ebene beeindruckt, wie selbstverständlich Kinder mit Behinderung in einer deutschen integrativen Klasse aufgenommen sind. Für die Jugendlichen, mit denen ich gesprochen habe, ist der Umgang miteinander ganz normal. Während meiner Schulzeit fanden praktisch keine Kontakte statt, die «anderen» Kinder wurden aus sicherer Distanz beobachtet.

In vielen Kantonen wird über integrative Modelle gesprochen, und Diskussionen finden heute über Kantonsgrenzen, ja über Landesgrenzen hinweg statt. Die Debatte löst positive Impulse aus – damit das Thema nicht nur von den Kindern mit der nötigen Selbstverständlichkeit angegangen wird.

Prof. Dr. Peter Schmid